

Compagnia Vocale Hamburg



CHORMUSIK

von Schütz, Hammerschmidt,
Mendelssohn, Franck u.a.



**You Are
The New Day**

COMPAGNIA VOCALE HAMBURG
Leitung Hans-Jürgen Wulf

www.compagniaivocale.de

PROGRAMM



Inhalt

- Programm 4
- Texte 5
- Angaben zu den Stücken und den Komponisten 11
- Informationen zu Chorleiter und Chor 15

You Are the New Day

Du bist der neue Tag – Welch freudige Gewissheit! Der Titel unseres Programms und eines Liedes des walisischen Songwriters John David lässt sich auf ganz unterschiedliche Weise interpretieren – als Gebet, Parole, Hymne, Liebeserklärung.

Alle Stücke durchzieht eine große Bewegung von der Dunkelheit hin zum Licht, die Sehnsucht nach einem neuen Geist, einer neuen Zeit.

In den geistlichen Werken ist es Gott, der den Menschen die Perspektive auf Erneuerung eröffnet. Er erleichtert die Last der Beladenen und Mühseligen, führt sie auf den rechten Weg und verheißt ihnen ewiges Leben.

In den Liedern von Mendelssohn-Bartholdy hat das Warten bereits ein Ende. Der Frühling ist da, vergessen sind Kälte und Dunkelheit. Die Natur erwacht zu neuem Leben, der Mensch berauscht sich an der schier überquellenden Fülle an Farben und Düften und fühlt sich im Erleben all der Frische selbst verjüngt.

Bei der Veränderung politischer Verhältnisse dagegen wird dem Menschen nichts geschenkt. In autoritären Herrschaftssystemen ist bereits die Freiheit der Gedanken ein unerhörtes Wagnis. Aber aus dem kollektiven Traum von einer besseren Zukunft wächst die Kraft, Schranken und Mauern zu zerreißen – zuerst in Gedanken und dann durch mutige Taten. Davon können wir alle ein Lied singen.

You Are the New Day

Józef Świder (1930–2014)

Jubilate Deo

Andreas Hammerschmidt (1611–1675)

Also hat Gott die Welt geliebet

Melchior Franck (1580–1639)

Kommt her zu mir alle

Helmut Barbe (*1927)

Wir sind doch Pilger alle hier (2015)

Heinrich Schütz (1585–1672)

Herr, auf dich traue ich

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)

Vier Lieder, op. 100

Andenken – Lob des Frühlings – Frühlingslied – Im Wald

Astrid Schmidt (*1967)

Frühlingsgruß (2019)

Oliver Gies (*1973) – Arrangement

Die Gedanken sind frei

Andreas Hammerschmidt

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz

John David (*1946)

You Are the New Day

Józef Świder

Jubilate Deo

Psalm 100

Jubilate Deo, omnis terra
servite Domino in laetitia:
Intrate in conspectu eius
in exultatione,
jubilate omnis terra.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt.
Dient dem Herrn mit Freuden:
Kommt vor sein Angesicht
mit Frohlocken,
jauchzet alle Welt.

Quia Dominus ipse est Deus,
jubilate Deo.

Denn der Herr selbst ist Gott,
jauchzet Gott.

Andreas Hammerschmidt

Also hat Gott die Welt geliebet

Johannes 3,16–17

Also hat Gott die Welt geliebet, dass er seinen eingebor'nen Sohn gab,
auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt,
dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn selig werde.

Melchior Franck

Kommt her zu mir alle

Matthäus 11,28–30

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.

Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir;
denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruh' finden für eure Seelen.

Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Helmut Barbe

Wir sind doch Pilger alle hier

Wallfahrtslied aus dem 17. Jahrhundert

Wir sind doch Pilger alle hier
und finden keinen Frieden.
Im Dunkeln irrend wandern wir,
solang wir sind hienieden.

Was ist denn unser Leben all?
Ein Kommen und Entgleiten.
Der Weg geht durch ein Tränental,
der uns nach Haus soll leiten.

Wie oft die Sonn' im Morgen stand,
sah mich in Trauer g'fangen;
der blasse Mond am Abend fand
noch Trän' auf meinen Wangen.

O Vaterland, o Vaterland,
wann willst du mich empfangen?
Zu dir ist mir mein Herz entbrannt
und sucht dich mit Verlangen.

Heinrich Schütz

Herr, auf dich traue ich

Psalm 71,1–3

Herr, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zu Schanden werden.

Errette mich nach deiner Barmherzigkeit und hilf mir aus. Neige deine
Ohren zu mir und hilf mir.

Sei mir ein starker Hort, ein Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du
hast zugesaget mir zu helfen.

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Andenken

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874)

Die Bäume grünen überall,
die Blumen blühen wieder,
Und wieder singt die Nachtigall
nun ihre alten Lieder.

O glücklich, wer noch singt und lacht,
Dass auch der Frühling sein gedacht.

Wohl alles, was im Schlummer lag,
erwacht zu neuem Leben,
Und jede Blüth' an jedem Hag
darf sich zur Sonne heben.
Was soll mir Blüth' und Vogelschall,
Du fehlst mir, fehlst mir überall.

O liebes Herz, und soll ich dich
nun niemals wieder sehen?
So muss der Frühling auch für mich
ohn' Blüth' und Sang vergehen.
Was soll der Frühling doch für mich,
Was ist ein Frühling ohne dich?

Es ist kein Frühling ohne dich!

Lob des Frühlings

Johann Ludwig Uhland (1787–1862)

Saatengrün, Veilchenduft,
Lerchenwirbel, Amselschlag,
Sonnenregen, linde Luft!

Wenn ich solche Worte singe,
braucht es dann noch großer Dinge,
dich zu preisen, Frühlingstag?

Frühlingslied

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Berg und Tal will ich durchstreifen
in der Frühlingstage Pracht,
wo auf Wiesen und in Wäldern
die verjüngte Schöpfung lacht.

Bis ich selber untergehe
in der Blüten Balsamduft
und aus dir verjüngt erstehe,
du geliebte Frühlingsluft.

In das Wonnemeer der Düfte,
das aus allen Blüten quillt,
will ich ganz mich untertauchen
bis der Seele Durst gestillt.

Im Wald

Heinrich Weismann (1808–1890)

O Wald, du kühlender Bronnen,
Wie labst du die lechzende Brust!
Vom sengenden Brande der Sonnen
Lädst du zu erfrischender Lust.

Und ruh'n wir beschattet von Zweigen,
Das Auge zum Äther gewandt,
So scheint sich der Himmel zu neigen,
Kühl weht's wie aus himmlischem Land.

O Wald, du Tempel der Töne,
Hoch wölbt sich dein grünendes Dach,
Hell klingt in verdoppelter Schöne
Gesang in den Wipfeln noch nach.

Und rührt uns beim Klange der Lieder
Des Gottes allmächtige Hand,
Dann säuselt's aus Zweigen hernieder
Wie Träume aus himmlischem Land.

Astrid Schmidt

Frühlingsgruß

Joseph von Eichendorff (1788–1857)

Es steht ein Berg in Feuer,
In feurigem Morgenbrand,
Und auf des Berges Spitze
Ein Tannbaum überm Land.

Und auf dem höchsten Wipfel
Steh ich und schau vom Baum,
O Welt, du schöne Welt, du,
Man sieht dich vor Blüten kaum!

Oliver Gies

Die Gedanken sind frei

Volksliedtext um 1780

Die Gedanken sind frei,
wer kann sie erraten,
sie fliehen vorbei
wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen,
es bleibet dabei:
die Gedanken sind frei.

Ich denke, was ich will,
und was mich beglückt,
doch alles in der Still
und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren
kann niemand verwehren,
es bleibet dabei:
die Gedanken sind frei.

Und sperrt man mich ein
im finsternen Kerker,
das alles sind rein
vergebliche Werke;
denn meine Gedanken
zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei:
die Gedanken sind frei.

D'rum will ich auf immer
den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer
mit Willen verklagen.
Man kann ja im Herzen
stets lachen und scherzen
und denken dabei:
die Gedanken sind frei.

Andreas Hammerschmidt

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz

Psalm 51

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz,
und gib mir einen neuen, gewissen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
Tröste mich wieder mit deiner Hilfe,
und den freudigen Geist erhalte mir.

John David, Arr. Peter Knight (Kings Singers)

You Are the New Day

John David (Text)

You Are the New Day

I will love you more than me
and more than yesterday
if you can but prove to me
you are the new day.

Send the sun in time for dawn,
let the birds all hail the morning.
Love of life will urge me say,
you are the new day.

When I lay me down at night,
knowing we must pay,
thoughts occur that this night
might stay yesterday.

Thoughts that we as humans
small
could slow worlds and end it all
lie around me where they fall,
before the new day.

One more day when time is run-
ning out for ev'ryone, like a
breath I knew would come,

I reach for a new day.

Hope is my philosophy,
just needs days in which to be,
love of life means hope for me,
born on a new day.
You are the new day.

Du bist der neue Tag.

Ich werde dich mehr lieben als mich
selbst und mehr als gestern.
Wenn du mir nur versichern kannst,
dass du der neue Tag bist

Schick die Sonne rechtzeitig zur Mor-
gendämmerung,
Lass alle Vögel den Morgen bejubeln.
Die Liebe zum Leben wird mich sagen
lassen: Du bist der neue Tag.

Wenn ich mich zur Nacht niederlege,
wissend, dass alles seinen Preis hat,
dann kommt mir in den Sinn,
dass diese Nacht im Gestern bleiben
könnte.

Gedanken, dass wir kleine Menschen
ganze Welten verlangsamen und alles
beenden können,
umgeben mich, wie sie mir einfallen,
vor dem neuen Tag.

An einem weiteren Tag, wenn die Zeit
für jeden zu Ende geht wie ein Atem-
zug, und ich wusste, dass dieser Tag
kommt,
greife ich nach dem neuen Tag.

Hoffnung ist meine Weltsicht,
sie braucht nur Tage, an denen sie
sein kann,
Liebe zum Leben bedeutet Hoffnung
für mich,
die an einem neuen Tag geboren wird.
Du bist der neue Tag!

Übersetzung: Claudia Stöckl

Zu den Stücken und den Komponisten

Helmut Barbe wurde in Halle geboren und studierte unter anderem bei Ernst Pepping in Berlin. Mehr als dreißig Jahre lang war er dort als Chorleiter, Kantor und Professor eine zentrale Figur in der Kirchenmusik, zuletzt im Rang des Landeskirchenmusikdirektors. Als Komponist war er maßgeblich an der Modernisierung der Kirchenmusik beteiligt: Während die Katholische Kirche noch 1965 die Verwendung von "Jazz, Spirituals" und "geistlichen Schlagern" in der Kirche ausdrücklich untersagte, produzierte er schon 1955 auf dem Evangelischen Kirchentag sein christliches Musical "Hallelujah Billy" und wurde zu einem Vorreiter für das "Neue Geistliche Lied". Daneben war die mehrstimmige Bearbeitung von geistlichen und weltlichen Melodien ein Schwerpunkt seines Schaffens. Während er in anderen Kompositionen vor allem die Zwölftontechnik verwendete, fand er für viele Liedbearbeitungen einen volkstümlicheren Personalstil. Die Motette "Wir sind doch Pilger alle hier" verwendet ein Wallfahrtslied aus dem 17. Jahrhundert; statt des ursprünglichen Anfangs "Wir sollen gehen grüßen zu Kevelaer / die schönste der Königinnen" setzt Barbe nur die Strophen drei bis sechs, wodurch statt des Marienwallfahrtortes Kevelaer das Leben als Pilgerfahrt ganz allgemein zum Thema wird.

Der Waliser **John David** wurde 1946 in Cardiff geboren. In seiner langen Laufbahn als Sänger und Songwriter hatte er etwa ebenso viel Erfolg in eigener Sache wie als Komponist, Instrumentalist und Produzent für andere Musiker, darunter so prominente wie Cliff Richard, Shakin' Stevens oder Status Quo. 1978 veröffentlichte er mit seiner Band "Airwaves" das Album "New Day". Dessen Titelsong war ein Hit beim Publikum und erhielt sehr viel Spielzeit im Radio, obwohl die Single niemals die Charts erreichte. 1990 arrangierte der Engländer Peter Knight, der eine ähnlich vielfältige Karriere hinter sich hat, diese schwebende Melodie für die King's Singers, die sie wiederum zum Titelsong ihres nächsten Albums machten. Damit dürfte "New Day" wohl für immer Davids größter Erfolg bleiben; er wurde über einhundertmal gecovered und findet nach vierzig Jahren nun auch den Weg ins Repertoire der Compagnia Vocale.

Melchior Franck lebte zur gleichen Zeit wie Heinrich Schütz, blieb aber lebenslang (und bis heute) weniger bekannt; weder Bildnisse noch Dokumente zu seiner Existenz sind überliefert. Wer seine Lehrer waren, wissen wir nicht. Den italienischen Stil dürfte er nicht durch Auslandsreisen, sondern über Hans Leo Haßler kennengelernt haben. Melchior Franck blieb lebenslang Hofkapellmeister des Herzogs von Coburg und starb 1639 in Armut. Sein umfangreiches Werk aus geistlicher und weltlicher, vokaler und instrumentaler Musik ist überliefert "in einer ungeheuren Menge von kleinformatigen Stimmbüchern, verstreut in etwa 60 Bibliotheken der Welt zwischen Uppsala und Basel, Krakau und Washington" (Jürgen Erdmann). Viele Choristen kennen ihn aber nur durch ein einziges, nebensächliches Werk: den Kanon "Da pacem domine", den er 1629 in einem Gästebuch notierte. Seine Gemmulae Evangeliorum Musicae (Evangelienmotetten) sind direkt für die lutherische Liturgie bestimmte Vertonungen der gesamten evangelischen Perikope; in unserem Programm erklingt die Bibelstelle zum St.-Andreas-Tag: "Komet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken" (Matthäus 11,28–30).

Die Familie von **Andreas Hammerschmidt** stammte aus Böhmen, siedelte jedoch während der Gegenreformation nach Sachsen um. Dort wurde er in Freiberg und Zittau Organist und ein überdurchschnittlich erfolgreicher Komponist, der sich mehrere Häuser und Grundstücke kaufen konnte. Zu Lebzeiten überregional bekannt und verehrt, stand er in späteren Jahrhunderten im Schatten von Heinrich Schütz und J.S. Bach. Erst seit 2015 wurde eine Gesamtausgabe seiner überlieferten Werke begonnen. Die Motette "Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz" vertont den 51. Psalm, während "Also hat Gott die Welt geliebet" den wohl bekanntesten Evangelienvers zum Text nimmt: Gott hat seinen eigenen Sohn gegeben, damit alle Gläubigen das ewige Leben haben – vielleicht die zentrale Aussage des Neuen Testaments.

Wie bei vielen frühvollendeten Genies scheint es auch bei **Felix Mendelssohn-Bartholdy**, als habe er gewusst, dass ihm nicht viel Zeit bleiben würde. Schon mit 35 Jahren schuf er neben Meisterwerken wie dem Violinkonzert, den Orgelsonaten und dem Psalm "Jauchzet dem Herrn alle Welt" sein Opus 100: die fünfte und letzte Sammlung von Liedern für gemischten Chor. Der A-cappella-Gesang war ihm ein Herzensanliegen: "Die natürlichste Musik von allen ist es doch, wenn vier Leute zusammen spazieren gehen, in den Wald, oder auf dem Kahn, und dann gleich die Musik mit sich und in sich tragen!" Wie viele seiner

vorigen Lieder sprechen auch diese vom Wandern, vom Wald, vom Frühling und von der Nachtigall, die die alten Lieder singt; in der Musik glaubt man eine Vollendung der sparsamen Linien und meisterhaften Harmonie zu hören, wenn man sie mit den "alten Liedern" der ersten Sammlung vergleicht. Tatsächlich lag sein Opus 41 allerdings erst zehn Jahre zurück. Kann man bei einem so kurzen Komponistenleben überhaupt von Spätwerken sprechen? 1847 starb Felix Mendelssohn mit 38 Jahren an einem Schlaganfall.

Astrid Schmidt wurde 1967 in Göttingen geboren und hat an der Hamburger Musikhochschule Gesang studiert. Heute unterrichtet sie dort Gesang und die körperorientierte Methode „Atem-Tonus-Ton“ und ist als Stimmbildnerin mehrerer Hamburger Chöre tätig. Sie komponierte zwei Programme für das A-cappella-Quartett Kalliope und mehrere Werke für verschiedene Hamburger Chöre. Ihre mehr als 70 Kompositionen sind überwiegend dem Solo- und Chorgesang gewidmet. Kennzeichnend für ihren neoromantischen Stil, den sie mit Jazzharmonien verbindet, ist die besonders enge Beziehung zwischen Text und Musik und die starke Ausdruckskraft, ähnlich dem emotionalen Ausdrucksgehalt von Kunstliedern. Die Vertonung des Eichendorffschen "Frühlingsgruß" entstand 2019 für die Compagnia Vocale Hamburg.

Heinrich Schütz studierte zuerst Jura, bevor er sich in Italien von Giovanni Gabrieli musikalisch ausbilden ließ. Die Mehrchörigkeit und den Generalbass führte Schütz als erster in Deutschland ein. Er wirkte hauptsächlich als Kapellmeister am sächsischen Königshof, und zwar zumindest nominell 55 Jahre lang (die Staatskapelle Dresden bezeichnet sich heute als das am längsten ununterbrochen musizierende Orchester der Welt). Die Motette "Herr, auf dich traue ich" (Psalm 31) ist die neunte von 29 in seinem Opus 11, der "Geistlichen Chormusik" von 1648. Diese Sammlung ist die bedeutendste des 17. Jahrhunderts und vereint traditionelle mit damals neuen Zügen: der moderne Generalbass ist als *ad libitum* bezeichnet, während die Singstimmen nach alter Art durch Instrumente verdoppelt oder auch ersetzt werden können. Erstmals widmete Schütz ein Werk keinem Adligen, sondern der Stadt Leipzig und insbesondere deren Chor, dem heutigen Thomanerchor. Schütz selbst war sich der Bedeutung dieses Gesamtkunstwerks bewusst; trotz der Bezeichnung als "Erster Theil" hat er keine vergleichbar vielfältige Sammlung mehr veröffentlicht.

Józef Świder war erst Student und später Professor an der Karol-Szymanowski-Musikakademie in Katowice. In seinem umfangreichen Werk finden sich über 200 Kompositionen für Chor, oft katholisch-geistliche Werke. Neben unzähligen Ehrungen, Kompositionsaufträgen und Jury-Diensten trägt heute auch ein Festival im schlesischen Cieszyn seinen Namen. Ähnlich wie z.B. bei Arvo Pärt oder John Tavener kann man die scheinbar einfache Tonalität seiner Musik entweder als mittelalterlich oder als postmodern ansehen; die gute Singbarkeit und das kollektive Rhythmusenerlebnis haben sie bei Laienchören besonders beliebt gemacht. Musikkritiker sind berufsbedingt oft kritischer und bemängeln neben dem fehlenden Bezug zur heutigen Zeit etwa die "konservative musikalische Faktur – eine Art Neotonalität, deren historische Vorlage so nie existierte" (Hartmut Lück).

Das Volkslied "Die Gedanken sind frei" zählt zu den wenigen bekannten Volksliedern, die immer offen politisch verstanden wurden. Ob im 18. Jahrhundert auf dem Hambacher Fest oder während der China-Tournee des Dresdner Kreuzchors im Jahr 2015 – die Bekräftigung der absoluten Gedankenfreiheit war schon immer geeignet, die Obrigkeit argwöhnisch werden zu lassen. Dieses Phänomen dürfte so alt sein wie die Menschheit. Erste Ansätze dieser Idee findet man in antiken Texten, frühe Formen des Gedichts schon um 1200 bei Walther von der Vogelweide. Der heutige Liedtext stammt aus dem Jahr 1780, die Melodie von 1820. Nach unzähligen anderen Versionen wurde sie 2010 in einer "anspruchsvollen Bearbeitung im jazzigen Gewand" (so der Klappentext) im 5/4-Takt neu veröffentlicht. Der Sänger, Songwriter und Arrangeur **Oliver Gies**, der als freischaffender Musiker in Hannover lebt, arrangierte das Lied für sein Vokalensemble "MayBeBop".

Hans-Jürgen Wulf

Hans-Jürgen Wulf ist seit 2008 als einer von zwei Landeskirchenmusikdirektoren der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Norddeutschland zuständig für die kirchenmusikalischen Belange in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Seine musikalische Grundausbildung und kirchenmusikalische Prägung



erhielt er an der schleswig-holsteinischen Westküste. Von 1985-1991 studierte er Kirchenmusik an den Hochschulen in Herford und Frankfurt/M. 1992 wurde er Kantor an der Kirche am Markt in Hamburg-Niendorf. Mit dem Kammerchor Compagnia Vocale Hamburg erarbeitet er seit 2009 anspruchsvolle A-cappella-Chormusik aller Epochen zu thematischen Schwerpunkten. Daneben nimmt er Aufgaben als Orgelsachverständiger sowie als Lehrbeauftragter für Orgelkunde an der Musikhochschule Lübeck wahr und beteiligt sich an Veröffentlichungen zur kirchenmusikalischen Praxis.

Aus seiner kirchenmusikalischen Arbeit erwachsen Konzertreisen als Organist und Chorleiter u.a. nach Dänemark, Schweden, England, Italien, Luxemburg, Russland und ins Baltikum.

Die Compagnia Vocale Hamburg

Unser Ensemble aus 26 Sängerinnen und Sängern besteht seit August 1998. Unser Hauptinteresse gilt der geistlichen A-cappella-Musik von der Renaissance bis zur Gegenwart. Je nach Programm erweitern wir das Repertoire gern um weltliche Stücke. Außerdem reizen uns wechselnde Besetzungen und Aufstellungen – vierstimmig, achtmalstimmig, doppelchörig oder auch mal gemischt.



Pro Jahr erarbeiten wir mehrere Programme: für Chorreisen, Konzerte und unsere regelmäßigen Gottesdienst-Teilnahmen in der Christianskirche in Hamburg-Ottensen. Auf unseren Tournéeen sind wir inzwischen in ganz Deutschland, in Luxemburg, in der Schweiz, in Dänemark und in Litauen aufgetreten.

Der Kammerchor Compagnia Vocale Hamburg wurde von KMD Christoph Joram, damals Kantor und Organist an der Kreuzkirche in Hamburg Ottensen, gegründet. Seit Juni 2009 leitet LKMD Hans-Jürgen Wulf unseren Chor. Wir sind ein eingetragener Verein und proben in der Gemeinde der Christianskirche in Hamburg-Ottensen.